

Die Themen im Überblick:

Wichtige Entscheidungen und Veranstaltungen im vergangenen Dezember und Januar

- Vorstellung Energienutzungsplan
- Energieleitbild durch Gemeinderat einstimmig verabschiedet
- Baum als Symbol der Energiewende
- Vorstellung des Energiekonzeptes für den Glonner Süden
- Die Ziele des Aktionskreises Energiewende Glonn 2020 e.V. im Jahr 2010

Energienutzungsplan

Im Dezember wurde im Gemeinderat der Energienutzungsplan abschließend vorgestellt. Die wesentlichen Ergebnisse wurden in das Energieleitbild der Gemeinde Glonn übernommen.

Der Energienutzungsplan macht wichtige Aussagen zu Art und Höhe des bisherigen Energieverbrauchs, aber auch dazu, welches Potential in unserer Gemeinde vorhanden ist, die fossilen Brennstoffe regenerativ zu ersetzen. Dazu wurde auch eine GIS-Datenbank erstellt, aus der Wärmedichten von Wohngebieten und die gesamte Energiesituation von Glonn übersichtlich und fortschreibbar dargestellt wird.

Energieleitbild

Das vom Gemeinderat einstimmig beschlossene Leitbild sieht vor, in Glonn den Energieverbrauch für Gebäudeheizung und Stromversorgung bis 2020 weitgehend ohne fossile Energieträger zu decken. Durch welche Maßnahmen dieses Ziel erreicht werden soll, können sie auf den letzten beiden Seiten (Zusatzblatt) dieses Informationsblattes in Ausschnitten oder auf der Homepage des AEG 2020 e.V. ungestrichen gelesen.

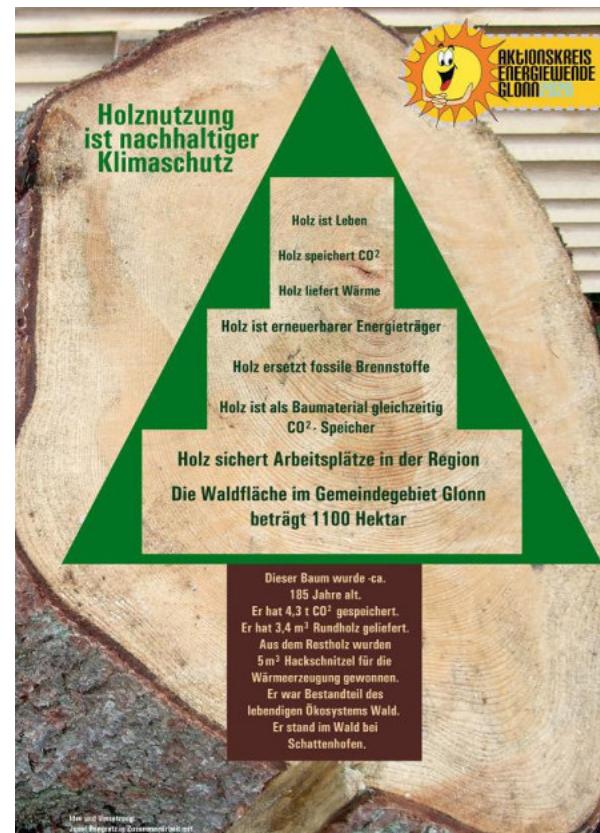
Ein Stück Baum als Symbol der Energiewende

In Kopenhagen ging der Weltklimagipfel ohne wesentliche Ergebnisse zu Ende, in Glonn wurde eine Baumskulptur vor dem Rathaus aufgestellt, die den Weg der Gemeinde in Richtung Energiewende im Jahr 2020 symbolisieren soll.

Der Sägewerksbesitzer Josef Pongratz hatte die gut 185 Jahre alte Fichte im Wald bei Schattenhofen entdeckt, sie gefällt und den Wurzelstock etwas aufbereitet: „Nur soviel, dass die Lebendigkeit des alten Baumes noch sichtbar blieb“, wie Sepp Pongratz erklärt.

Wir wollen auf den nachhaltigen Rohstoff Holz als unseren wichtigsten Energielieferanten in unserer Region aufmerksam machen, der gleichzeitig die regionale Wertschöpfung stärkt.

Der Baum hat zu Lebzeiten 4,3 t CO₂ gespeichert und 3,4 Meter Rundholz geliefert. Aus dem Restholz wurden fünf Kubikmeter Holzhackschnitzel für die Wärmeerzeugung gewonnen, das entspricht einer Energiemenge von 3700kWh. Damit kann eine 40 Watt Glühbirne theoretisch 92.500 Stunden lang brennen! Im Februar zieht das Holzstück um an die Glonner Grund- und Hauptschule. Die Kinder sollen für das Thema Ökosystem Wald und nachhaltige Klimapolitik sensibilisiert werden. Es sind begleitende Aktionen in Zusammenarbeit mit den Pädagogen geplant.





Vorstellung des Energiekonzeptes für den Glonner Süden

Auf sehr großes Interesse der Anwohner stößt die angedachte zukunftssichere Energieversorgung für die Bereiche *Kugelfeld/Wiesmühlstraße, Mattenhofener Siedlung, Schmiedberg und Am Kupferbach*. Die Überlegungen sehen vor, dass die Gemeinde Glonnt über ihr Kommunalunternehmen GeWeG ein Nahwärmenetz erstellt und von den drei Wärmeerzeugern Schwaiger (Hackschnitzel), Pongratz (Holzvergasung) und Niedermaier (Biogas) Wärme geliefert bekommt. Diese wird an die interessierten Anlieger der Wärmetrasse verkauft. Für die derzeitige

Konzeptionsphase ist eine gute Planungsgrundlage sehr wichtig. Deshalb ist es notwendig, dass möglichst viele Fragebögen zur derzeitigen Heizsituation abgegeben werden. Wer dies noch nicht getan hat, kann dies noch bis 15. Februar nachholen. Sie können den Fragebogen auf der Homepage des AEG 2020 herunterladen und dann im Rathaus abgeben.

Herr Norbert Schmalhofer (GeWeG KU) steht für technische und kommerzielle Fragestellungen unter norbert.schmalhofer@t-online.de zur Verfügung



Weit über 100 Glonner Bürgerinnen und Bürger waren auf der Informationsveranstaltung Energieversorgung Glon-Süd

Die Ziele des Aktionskreises Energiewende Glon 2020 e.V. im Jahr 2010

16 konkrete Ziele haben sich die Mitglieder des AEG 2020 für dieses Jahr gesteckt und entsprechend viele Arbeitsgruppen gibt es. Nicht alles, was wir uns für 2010 vorgenommen haben, kann hier aufgezählt werden. Nachfolgend einige der Projekte, die wir mit gewohntem Nachdruck verfolgen werden und für die wir engagierte Bürger zur Umsetzung suchen.

Ausbau der Nahwärmenetze

- Glonner Süden, Glon Mitte, Reinstorf-Steinhausen, Neubaugebiet Rotter Straße
- Verfolgen der Zusammenschluss-Strategie

Handwerkervernetzung

- Haus sanieren-profitieren, Einladung an die Glonner Heizungsfirmen, ihr know-how mit einzubringen

Zusammenarbeit mit der Schule

- „Baumprojekt“ und weitere Schülerprojekte
- Qualitätssicherung bestehender Anlagen
- Hackschnitzelqualität, Lieferantenverträge

Stromalternativen

- Windkraft, Wasserkraft, Holzvergasung, Photovoltaik und BHKW's auf Umsetzbarkeit in Glon untersuchen

Vernetzung mit anderen Initiativen

- Von den anderen Lernen, Dinge nicht neu erfinden, Erfahrungen weitergeben

Öffentlichkeitsarbeit

- Teilnahme an Wettbewerben, Logo als unverwechselbares Merkmal der Energiewende in Glon

WIR LADEN SIE EIN:

Dienstag, 23. Februar, 19.30 Uhr Bürgersaal Neuwirt Monatstreffen des AEG 2020 e.V.



V.i.S.d.P. Hans Gröbmayr, Hafelsberg 3,
85625 Glon

Energieleitbild der Gemeinde Glonn (Zusammenfassung)

Gemeinsam mit dem Aktionskreis Energiewende Glonn 2020 e.V. verfolgt die Marktgemeinde Glonn das Ziel, durch geeignete Maßnahmen bis zum Jahre 2020 den Energieverbrauch für Gebäudeheizung und Stromversorgung in Glonn weitestgehend ohne fossile Energieträger zu decken. Der Bedarf soll deutlich reduziert und der verbleibende Verbrauch regenerativ gesichert werden:

- Zur Senkung des Energieverbrauchs wird das Augenmerk auf die Sanierung von Wohngebäuden gerichtet, da diese den größten Verbrauchssektor darstellen; hier soll bis 2020 eine Energieeinsparung von 20% erreicht werden.
- Für eine energieautarke Versorgung müssen die Anteile regenerativer Energieträger innerhalb der Marktgemeinde erhöht bzw. neue Versorgungsquellen erschlossen werden.

Der Heizwärmebedarf in Glonn wird derzeit zu 75% durch Öl gedeckt. Der verstärkte Ausbau von regenerativen Energien kann zusammen mit einer 20%igen Energieeinsparung im Gebäudebereich bis 2020 eine Deckungsrate von 100% am Wärmeenergiebedarf erzielen. Die kluge Vernetzung der Nutzung von Sonnenenergie, Biomassen, Erdwärme, Biogasanlagen und Wasserkraft verspricht den größten Erfolg.

Folgende fünf Handlungsfelder mit dazugehörigen Maßnahmen wurden identifiziert:

Handlungsfeld 1: Energieeinsparung

Um den Heizenergiebedarf von derzeit 36.300 MWh/a im Wohngebäudebereich spürbar zu senken, ist vor allem eine deutliche Erhöhung der Sanierungsquote im Wohngebäudebereich anzustreben, da dieser den größten Verbrauchssektor darstellt. Die Umsetzung dieser Zielsetzung, die energiesparendes Verhalten und Investitionen auf Seiten der Bürger erfordert, sollte von kommunaler Seite soweit wie möglich flankiert werden.

- Eine Energieberatungsstelle soll den Bürgern eine kostenlose/günstige Erstinformation zur energetischen Gebäudesanierung ermöglichen, gefolgt von individuellen Kosten-Nutzen-Berechnungen durch Energieberater.
- Die Energieberatungsstelle sollte auch Verbraucherberatung anbieten, um Verhaltensänderungen der Bürger im Alltag mit dem Ziel merklicher Energieeinsparungen bewirken.
- Sanierungswettbewerb: Anreize zu Sanierungsinvestitionen können durch die Auslobung eines Wettbewerbs und die Prämierung von besonders effektiven Projekten geschaffen werden.
- Vorbildfunktion der Gemeinde: Durch die geplanten bzw. schon in Angriff genommenen Sanierungsmaßnahmen in Schule, Rathaus, Hallenbad und Klosterschule leistet die Gemeinde einen Beitrag zu mehr Verständnis und Sanierungsbereitschaft der Bürger.

Handlungsfeld 2: Regenerative Energien

Wie die Analysen gezeigt haben, wird langfristig eine energieautarke Versorgung nur zu erreichen sein, wenn alle regenerativen Energien in der Region genutzt werden.

- Biogas: Unter Einbindung der landwirtschaftlichen Betrieb sollen kleine Anlagen im Leistungsbereich von rd. 100-300 kW elektrischer Leistung im Umfeld des Hauptortes installiert werden. Abwärme soll in die Wärmenetze eingespeist werden.
- Holz: Für die Versorgung der Wärmenetze bieten sich insbesondere Hackschnitzelheizungen an. Außerhalb des Hauptortes ist die Verwendung von automatischen Stückholz- und Pelletheizungen geeignet. Auf technologische Entwicklungen der Holzvergasung ist zu achten.
- Dachflächen-Photovoltaik (PV): Im Rahmen des Energienutzungsplans kann der Ausbau von Dachflächen-PV durch die Beseitigung möglicher Hemmnisse, durch Beratung oder ergänzender Zuschüsse positiv beeinflusst werden.

- Solarthermie: Der Einsatz von solarthermischen Anlagen in Haushalten erscheint dort sinnvoll, wo kein Anschluss an Nahwärmenetze besteht. Der Sommerbetrieb von Nahwärmeversorgung durch eine „Groß-Solarthermie-Anlage“ ist zu prüfen.
- Wärmepumpen mit einer Jahresarbeitszahl von mindestens 4 empfehlen sich in Neubauten und sanierten Bestandsgebäuden.
- Das geothermische Potenzial in Glonn mit geschätzten 4,5 MW könnte den Nutzwärmebedarf beinahe vollständig decken. Mit dem Ziel einer geothermischen Versorgung spätestens ab 2030 sollten parallel zum Ausbau der Wärmenetze geologische Untersuchungen vorgenommen werden.
- Freiflächen-PV-Anlagen Die Ausweisung von Flächen und Suche nach Investoren sollte ab 2010 erfolgen. Die Kompatibilität mit Landschafts- und Naturschutz sind vorrangig zu beachten.

Handlungsfeld 3: Wärmenetze

Ausbau und Zusammenschluss von Wärmenetzen schaffen Abnahmestrukturen für regenerative Energieversorgungssysteme. Die Bürgerschaft ist zentraler Akteur, da im Falle des Anschlusses an ein Nahwärmenetz Sanierungsinvestitionen in Heizanlagen bei den Bürgern entfallen können und dadurch deren Anschlussbereitschaft steigt. Das Biomassenheizwerks an der Zinnbergerstrasse ist hier ein wegweisender Beginn.

- Ausbau: Der weitere Ausbau bietet sich insbesondere in den zentralen und südlichen Ortsteilen einschl. Kugelfeld-Wiesmühlstraße sowie Ortsmitte Nord an, die vom Wärmetlas als Gebiete mit hoher Wärmedichte ausgewiesen sind.
- Langfristig sollte ein Zusammenschluss der Netze angestrebt werden, da so Abnahmestrukturen entstehen, die den Einsatz weiterer Energieversorgungssysteme (z.B. Tiefengeothermie) unterstützen können. Eine wichtige Rolle für die Leitplanung können hier die Gemeindewerke Glonn [GEWEG KU] übernehmen.
- eine Arbeitsgruppe Wärmenetze, in der alle für den Bereich Wärmenetze relevanten Akteure vertreten sind soll den erfolgreichen Ausbau und eine hohe Anschlussbereitschaft der Bürger erreichen.
- Informationsbereitstellung: Um einen hohen Anschlussgrad an die entstehenden Nahwärmenetze zu erreichen, sollte Informationen und Einbindung potenzieller Kunden in die Planungen möglichst frühzeitig erfolgen

Handlungsfeld 4: Öffentlichkeitsarbeit - Zusammenarbeit mit AEG 2020

Die hoch gesteckten Ziele in den Bereichen Energiesparen, alternative Energieversorgung und Wärmenetze erfordern aktive Mitwirkung und finanzielles Engagement der Bürger. Beides soll durch wirkungsvolle Öffentlichkeitsarbeit sowie die Zusammenarbeit zwischen der Gemeinde und AEG2020 gefördert werden.

- Koordinierungsstelle: Die Öffentlichkeitsarbeit wird in Kooperation mit dem Aktionskreis Energiewende und der Energieberatungsstelle organisiert. Die Finanzierung der für die Öffentlichkeitsarbeit zuständigen Koordinierungsstelle könnte von der Gemeinde grundfinanziert und über Förderprogramme die finanzielle Ausstattung aufgestockt werden.
- Die Gestaltung einer attraktiven Homepage stellt ein wichtiges Informations- und Kommunikationsinstrument dar.
- Zusammenarbeit Gemeinde – AEG 2020: Der Bürgermeister bzw. der Verwaltungsratsvorsitzende der GEWEG sowie Fraktionsvertreter nehmen an Sitzungen des Arbeitskreises teil und der AEG wiederum wird als Berater bei Gemeinderatssitzungen mit Energiebezug eingebunden.

Handlungsfeld 5: Monitoring

Um die Entwicklung der Energieautarkie-Initiative datengestützt verfolgen und steuern zu können, wird auf Basis der Ergebnisse des Energienutzungsplans ein GIS-basiertes Datenbanksystem aufgebaut und fortgeschrieben.